KZ-Gedenkstätte Dachau

Stiftung Bayerische Gedenkstätten

# Themenrundgänge 2023 an der KZ-Gedenkstätte Dachau

# Themenrundgänge 2023 an der KZ-Gedenkstätte Dachau

2023 jähren sich viele historisch bedeutsame Ereignisse. 90 Jahre liegt die Eröffnung des KZ Dachau am 22. März 1933 zurück. Während der Novemberpogrome wurden vor 85 Jahren über 10.000 deutsche und österreichische Juden in das KZ Dachau verschleppt. Vor 80 Jahren – am 13. März 1943 – wurden Sinti und Roma aus München und Umgebung in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert.

All diese Jahrestage nimmt die Bildungsabteilung zum Anlass, um in verschiedenen Themenführungen auf historische Geschehnisse im und in Zusammenhang mit dem KZ Dachau einzugehen.

Auch darüber hinaus gibt es viele spannende Themen zu entdecken: Wie erging es einzelnen Häftlingsgruppen – etwa den Zeugen Jehovas oder spanischen Gefangenen – im KZ Dachau? Welche Rolle spielten Musik und Theater im Lager? Wie wird das KZ Dachau heute in Comics dargestellt? Wie kann Augmented Reality genutzt werden, um die Lagergeschichte zu vermitteln?

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft ein großes und vielfältiges Angebot an Themenrundgängen präsentieren zu können. Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Mit den besten Grüßen

Ihre Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

# Allgemeine Informationen

**Zeit**
samstags von 14.00 – 16.00 Uhr

**Treffpunkt**
Besucherzentrum
der KZ-Gedenkstätte Dachau,
Pater-Roth-Str. 2a, 85221 Dachau

Für die Exkursionen „Gedenkort ehemaliger ‚SS-Schießplatz Hebertshausen'", „Der KZ-Friedhof auf dem Leitenberg" und „Der ‚Kräutergarten'" gelten gesonderte Treffpunkte. Die Abweichungen sind an den jeweiligen Terminen gekennzeichnet.

Auch die tagesaktuelle Anmeldung erfolgt an diesen drei Terminen vor Ort bei dem/der Rundgangsleiter/-in.

**Anmeldung**
Über die Seiten der Volkshochschulen München und Eching:

www.mvhs.de/programm/mensch-politik-gesellschaft/zeit-geschichte.19162

www.vhs-eching.de/programm/gesellschaft/

oder an der Information im Besucherzentrum bis spätestens 13.45 Uhr.

Alle Rundgänge sind für Erwachsene und Jugendliche ab 13 Jahren geeignet.

**Kosten**
4 Euro / 2 Euro ermäßigt
(mit Schwerbehindertenausweis)

**Kurzfristige Informationen zu den Rundgängen sowie aktuelle direkte Buchungslinks (und mögliche Änderungen)**
www.kz-gedenkstaette-dachau.de/aktuelles/aktuelle-veranstaltungen/

**Weitere Bildungsangebote**
www.kz-gedenkstaette-dachau.de/unser-angebot/rundgang-einzelbesucher/

**Kontakt für Fragen**
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstr. 75
85221 Dachau
www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Telefon 08131 / 66 99 7 - 0
E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de

Auch im weltberühmten Comic „Maus“ gibt es eine Szene aus dem KZ Dachau.

## 18.02.

## Das KZ Dachau im Comic

Wiebke Siemsglüß, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Während des Zweiten Weltkrieges erschien in einem amerikanischen Comic-Heft die Bildgeschichte des Superhelden „The Unknown“, der das KZ Dachau befreit.

Bis heute wurde eine Vielzahl von Graphic Novels publiziert, die den Holocaust thematisieren. Die Lebensbedingungen im KZ Dachau werden u.a. in „Überleben in Dachau“ dargestellt. Doch können Graphic Novel KZ und Holocaust angemessen abbilden? Wo liegen Grenzen der Darstellbarkeit? Der Rundgang diskutiert ausgehend von der Geschichte des Ortes diese Fragen und stellt ausgewählte Beispiele vor.

## 11.03.

## Der NS-Völkermord an den Sinti und Roma und das KZ Dachau

Michael Liwerski, Referent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Wichtiger Hinweis:
Dieser Rundgang beginnt bereits um 11.00 Uhr.

Während der NS-Herrschaft wurden Sinti und Roma diskriminiert, verschleppt, ausgebeutet und ermordet. Der Rundgang geht auf den Ausschluss der Sinti und Roma aus der „Volksgemeinschaft“ ebenso ein wie auf die europäische Dimension des Völkermordes.

Behandelt werden dabei die Rolle des KZ Dachau und die Lebensbedingungen der Sinti und Roma dort. Thema ist auch der Kampf um die Anerkennung als NS-Verfolgte nach 1945 und die damit verbundenen Protestaktionen an der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Gulik 30878 Sch
Andrej ?? lo.
Musiker Szurowa G.G.
- 4. Juli 1942 "
üb. am 4. Sept. 1942 Kr.Krakau
1. 3 r.k. Pole
Zigeuner

KZ-Schreibstubenkarte von Andrej Gulik, versehen mit der diskriminierenden Bezeichnung „Zigeuner“

## 11.03.

# Geistliche im KZ Dachau

Frank Schleicher, Diakon an der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

2.720 Geistliche aus allen christlichen Konfessionen und aus ganz Europa wurden ab 1940 aus anderen Haftstätten und Konzentrationslagern in das KZ Dachau verschleppt. Ihr Schicksal beeinflusste die Lagergeschichte, aber auch die Entstehung und Gestaltung der späteren Gedenkstätte. So wird an den Biografien und der hohen Sterblichkeit der 1.800 polnischen Geistlichen deutlich, wie unterschiedlich die SS Gefangene verschiedener Nationalitäten behandelte.

Der Rundgang vermittelt die Geschichte der geistlichen Häftlinge an für sie wichtigen Orten.

Kofferaltar in einer Zelle des ehemaligen Lagergefängnisses des KZ Dachau

Konzentrationslager Dachau — Haftart: Schutzhaft DR — Gef.-Nr.: 47 979

Name und Vorname: F a h r Alfred
geb. am: 12.4.2o in: N i e d e r - O l m
Kreis: Mainz Land: Deutsches Reich
Wohnort: N i e d e r - O l m Straße: Hindenburgstr. 93
Kreis: Mainz Land: D.R.
Familienstand: ledig Beruf: Kraftfahrer
Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: r.k. früher:
Vater: unbekannt Beruf: unb. Rasse: senegal
Mutter: Elisabeth Stauder geb.: Fahr Rasse: gr.
N i e d e r - O l m wie oben

„Schutzhaft"-Dokument von Alfred Fahr, der aufgrund der senegalesischen Herkunft seines Vaters von 1943–1945 im KZ Dachau inhaftiert war

## 18.03.

# Rassismus im KZ Dachau

Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

**Der Rundgang wird anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus (21. März) durchgeführt. Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus mehrere Veranstaltungen an. Informationen finden sich auf unserer Website.**

Im Konzentrationslager Dachau mussten die Häftlinge nach ihrer Ankunft Winkel auf ihre Kleidung nähen, von denen einige auf der rassistischen Weltanschauung der Nationalsozialisten beruhten. Rassistisch verfolgte Häftlinge wurden im KZ Dachau schikaniert, zu Menschenversuchen herangezogen und sogar ermordet.

Anhand ausgewählter Beispiele wird im Rundgang der Frage nachgegangen, welche Menschen aufgrund von rassistischen Kriterien in Lagern wie dem KZ Dachau eingesperrt wurden und wie es ihnen während dieser Zeit und danach ergangen ist.

Dachauer KZ-Häftlinge auf dem Weg zur Essensausgabe im ersten Lager, Propagandaaufnahme der SS

## 25.03.

# Die Frühphase des KZ Dachau

Uli Unseld, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Das KZ Dachau war kein statischer Ort, er veränderte sich von 1933 bis 1945 immer wieder maßgeblich. Anlässlich des 90. Jahrestags der Eröffnung des KZ Dachau beschäftigt sich der Rundgang mit den ersten Monaten und Jahren des Lagers und macht sich auf die Suche nach den spärlichen baulichen Überresten.

Auf Basis von Berichten und Quellen und unter Einbezug der am 22. März 2023 eröffneten Wechselausstellung zum frühen Lagersystem wird auf Häftlingsgruppen und Einzelschicksale sowie Haft- und Lebensbedingungen in der ersten Phase des KZ Dachau eingegangen.

## 29.04.

# Die Befreiung des KZ Dachau

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die letzten Wochen vor der Befreiung des KZ Dachau durch amerikanische Soldaten am 29. April 1945 waren von ankommenden und abgehenden Transporten, steigenden Todeszahlen sowie zunehmend chaotischen Zuständen geprägt.

Der Themenrundgang geht auf die viel diskutierte Frage nach den Erschießungen von SS-Männern durch US-Soldaten, die Organisation des befreiten Lagers durch die amerikanischen Truppen und das Internationale Häftlingskomitee sowie den Ablauf der Repatriierungen der befreiten Menschen und ihr Weiterleben ein.

Ehemalige Häftlinge nach der Befreiung des KZ Dachau durch die US-Armee

Johannes Gärtner (hier mit seiner Ehefrau 1933), Zeuge Jehova, ab 1937 im KZ Dachau inhaftiert

## 20.05.

# Jehovas Zeugen im KZ Dachau 1933–1945

Guido Hassel, Referent
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Als sogenannte Bibelforscher wurden die Zeugen Jehovas als erste von vielen kleinen Glaubensgemeinschaften bereits 1933 verboten und besonders unbeugsame Gläubige in Konzentrationslagern inhaftiert. Wie konnten sie dort – trotz der harten Verfolgung durch die Nationalsozialisten – ihren Glauben und ihre christliche Identität bewahren? Wie war es ihnen möglich, auch im KZ ihre Religion zu leben und als Gruppe zu überleben?

Hintergründe und Besonderheiten der Häftlingsgruppe werden im Rundgang mit Dokumenten und Biografien näher betrachtet.

## 03.06.

# Die Geschichte der KZ-Gedenkstätte Dachau

Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Der Rundgang beleuchtet die Geschichte des Konzentrationslagers Dachau nach seiner Befreiung am 29. April 1945 und die Entwicklung der KZ-Gedenkstätte Dachau von 1965 bis heute. Dabei werden die verschiedenen Nutzungen nach 1945 aufgezeigt und verdeutlicht, welche erinnerungspolitischen Konflikte es gab und welche gesellschaftlichen Gruppen sich für die Errichtung der Gedenkstätte einsetzten.

Die Entstehung der verschiedenen Denkmäler auf dem Gelände ist ebenso Thema wie die Neukonzeption und Umgestaltung des Geländes bis heute.

Rückansicht des Internationalen Mahnmals von Nandor Glid, 2022

## 24.06. EXKURSION

# Gedenkort ehemaliger „SS-Schießplatz Hebertshausen“

Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt am Parkplatz Gedenkstätte ehemaliger „SS-Schießplatz Hebertshausen“

Auf dem SS-Schießplatz Hebertshausen bei Dachau wurden zwischen 1941 und 1942 über 4.000 sowjetische Kriegsgefangene durch die Lager-SS ermordet. Seit Mai 2014 informiert eine Freiluftausstellung unter Einbeziehung von Opfer-Biografien über die historischen Hintergründe des Verbrechens und geht auf die Rolle der Täter und das Wissen der Bevölkerung ein. Die Namen der Opfer werden, soweit sie bekannt sind, in der Installation „Ort der Namen“ festgehalten.

Der Rundgang behandelt die historischen Ereignisse und den Umgang mit dem Ort nach 1945.

Bilder zur Erinnerung an sowjetische Kriegsgefangene, die auf dem SS-Schießplatz in Hebertshausen ermordet wurden.

Gelände des „Kräutergartens“, der ehemaligen SS-Versuchsgüter des KZ Dachau

## EXKURSION 08.07.

# Der „Kräutergarten“

Sibylle Reinicke, Referentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt an der Bushaltestelle „Kräutergarten“, Buslinie 744

Angrenzend an das Lagergelände befand sich ein von der SS als „Kräutergarten“, von den Gefangenen als „Plantage“ bezeichnetes Außenkommando. Der Rundgang geht darauf ein, unter welchen Bedingungen dort welche Häftlinge Zwangsarbeit leisten mussten und wie sich der Alltag an den verschiedenen Arbeitsplätzen gestaltete.

Dabei wird auch aufgezeigt, welche Kontakte es zur Bevölkerung gab. Thema ist ebenso die Zeit nach 1945: Wie wurde das Gelände nach Kriegsende genutzt? Wie ist die Situation heute und wie könnte sich das Gelände entwickeln?

## 05.08. EXKURSION

# Der KZ-Friedhof auf dem Leitenberg

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt am Parkplatz KZ-Friedhof Dachau Leitenberg

Auf dem Leitenberg befinden sich die Gräber von etwa 7.400 Toten des Konzentrationslagers Dachau, die dort in den letzten Kriegsmonaten und kurz nach der Befreiung angelegt wurden. Nach einem internationalen Skandal um die Vernachlässigung der Gräber entstand 1949 ein KZ-Ehrenfriedhof.

Die Führung vor Ort geht auf die letzten Kriegsmonate im Lager und die Erinnerungsgeschichte des Ortes von 1945 bis heute ein.

Kreuz auf dem KZ-Ehrenfriedhof Leitenberg, 1955 errichtet

Ehemalige spanische Häftlinge nach der Befreiung des Dachauer Außenlagers Allach

## 26.08.

# Spanische Häftlinge im Konzentrationslager Dachau

Patricia Prieto Soto, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Etwa 700 Häftlinge spanischer Herkunft waren im KZ Dachau inhaftiert. Die meisten von diesen überwiegend männlichen politischen Häftlingen wurden 1939 durch die Niederlage der Republikaner im Spanischen Bürgerkrieg ins Exil gedrängt und kamen ab 1944 aus französischen Internierungslagern und Gefängnissen Vichys nach Dachau.

Der Rundgang befasst sich mit ihren Erfahrungen, ihren Solidaritäts- und Überlebensstrategien und ihren Beziehungen zu anderen Häftlingsgruppen. Eingegangen wird auch auf die Situation der Häftlinge nach der Befreiung des KZ.

Titelbild der App „ARt. Das KZ Dachau in Zeichnungen“

## 09.09.

# Kuratorinnen-Führung „ARt. Das KZ Dachau in Zeichnungen“

Nicole Steng, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Für den Rundgang wird ein Smartphone/Tablet mit vorinstallierter App und Datenvolumen benötigt.

Über das KZ Dachau sind Hunderte von Häftlingszeichnungen entstanden. Die App „ARt. Das KZ Dachau in Zeichnungen“ zeigt eine kleine Auswahl von ihnen in Augmented Reality (AR) – also erweiterter Realität.

Dieser Rundgang ist eine Kuratorinnen-Führung und gibt einen Einblick in den Entwicklungsprozess. Neben dem gemeinsamen Ausprobieren besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen in Zusammenhang mit digitalen (Bildungs-)Angeboten oder auch den Inhalten der App zu stellen.

## 23.09.

# Kriegsveteranen als jüdische Häftlinge im KZ Dachau

Thomas Wagner, Referent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Bereits seit den Befreiungskriegen kämpften jüdische Soldaten in deutschen Heeren – 12.000 jüdische deutsche Soldaten fielen im Ersten Weltkrieg. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden jüdische Soldaten aus der Reichswehr entlassen. Später wurden viele dieser Veteranen als jüdische Häftlinge in Konzentrationslagern inhaftiert und ermordet.

Der Themenrundgang stellt die Biografien einiger ehemaliger jüdischer Soldaten vor, die im KZ Dachau gefangen waren, und bettet ihr Schicksal in die Geschichte der jüdischen Häftlinge ein.

1920 vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten herausgegebener Handzettel

## 07.10.

# Musik im KZ Dachau

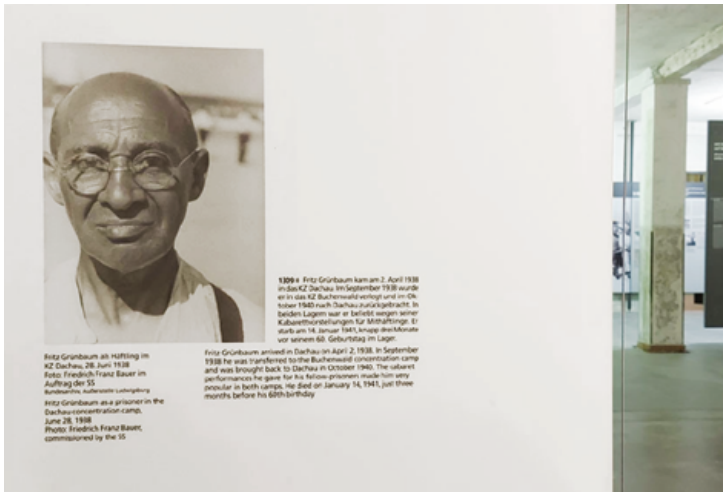
Uli Unseld, Mitarbeiter der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

*„Es tat wohl, hier in Dachau Musik zu hören. […]
Sie vergaßen sich für eine Weile, sie gehörten wieder sich, ihren Gedanken, ihren Erinnerungen."*

Das Zitat des Dachau-Überlebenden Edgar Kupfer-Koberwitz lässt die Wirkung von Musik auf die Häftlinge erahnen. Solchen positiven Erfahrungen werden ambivalente Schilderungen zur Rolle von Musik im Lageralltag gegenübergestellt.

Mittels ausgewählter Biografien und Tonbeispielen wird die Rolle und Funktion von Musik im Zusammenhang mit der komplexen Historie des KZ Dachau vorgestellt.

Deckblatt der Partitur des TBC-Marsches zu Ehren des Häftlings Walter Neff, Pfleger auf dem Krankenrevier



NS-Propagandaaufnahme des Kabarettisten Fritz Grünbaum in der Hauptausstellung der KZ-Gedenkstätte Dachau

## 14.10.

# Schauspieler und Theaterleute im KZ Dachau

Peter Wolter, Referent
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Künstler/-innen, die sich den Vorgaben des Regimes nicht anpassen wollten oder konnten, wurden von Beginn an von den Nationalsozialisten beobachtet und verfolgt.

Anhand von ausgewählten Biografien und Erlebnisberichten sollen einige im KZ Dachau inhaftierte Schauspieler vorgestellt werden. Auch die besondere „Rolle" dieser Häftlinge für ihre Mitgefangenen soll beleuchtet werden, denn durch improvisierte Darbietungen und sogar ganze Theaterstücke gaben sie ihren Mithäftlingen zeitweise ein Stück Normalität zurück.

Das Gebäude der ehemaligen Tötungsanstalt
Schloss Hartheim, 2017

## 21.10.

# Die Invalidentransporte und die Ermordung arbeitsunfähiger Häftlinge aus dem KZ Dachau

Angela Zander, Referentin
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Unter dem Decknamen „Sonderbehandlung 14f13“ wurden kranke, alte oder nicht mehr arbeitsfähige Häftlinge aus den Konzentrationslagern in Tötungsanstalten verbracht und dort ermordet – Gefangene aus dem KZ Dachau nach Schloss Hartheim bei Linz.

Der Themenrundgang beleuchtet die verschiedenen Phasen der „Vernichtung“ von behinderten, arbeitsunfähigen und weiteren „unerwünschten“ Menschen. Es werden einige Lebenswege von Häftlingen nachgezeichnet, aber auch die Frage nach den Tätern und die gerichtliche Aufarbeitung nach 1945 thematisiert.

## 11.11.

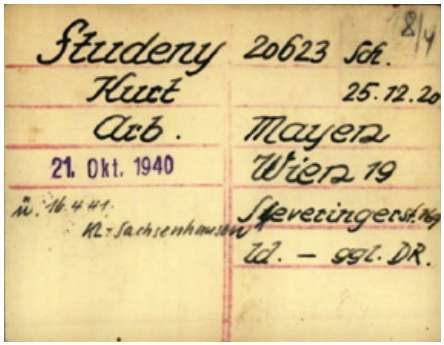
# Jüdische Häftlinge im KZ Dachau

Albert Knoll, Leiter der Stabsstelle
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Nach den Novemberpogromen 1938 wurden Menschen jüdischen Glaubens oder (aus nationalsozialistischer Sicht) jüdischer Herkunft in Konzentrationslager verschleppt. Im KZ Dachau waren etwa 25 Prozent aller Häftlinge Juden, also rund 50.000 Menschen.

Die Grausamkeiten und Erniedrigungen durch SS und Funktionshäftlinge trafen die jüdischen Häftlinge mehr als andere Inhaftierte. In den Augen der SS bildeten die jüdischen Häftlinge die niedrigste Stufe der Häftlingshierarchie.

Davidstern am Jüdischen Mahnmal
in der KZ-Gedenkstätte Dachau




Mit der Bezeichnung „Schutzhaft“ versehene Schreibstubenkarte von Kurt Studeny

## 02.12.

# Die Gestapo im KZ-System

Michael Haas, Referent
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die bereits Ende Februar 1933 verschärfte „Schutzhaft“ gab der Geheimen Staatspolizei die Befugnis, Gegner unbefristet in Konzentrationslager einzuweisen. Wie das KZ-System unterlag die Gestapo einer ständigen Entwicklung: Lag ihr Schwerpunkt anfangs auf der Zerschlagung der politischen Opposition, wurde sie ab 1939 eine Säule der NS-Eroberungs- und Vernichtungspolitik.

Anlässlich des 90. Jahrestages des zweiten „Gestapo-Gesetzes“ vom 30. November 1933 zeigt der Themenrundgang die von Anfang an untrennbare Zusammenarbeit von Gestapo und KZ.

KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 75
85221 Dachau

Telefon 08131/66 99 7-0
E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de
www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau
Pater-Roth-Str. 2a
85221 Dachau

Bildnachweis: Umschlag: Stefan Müller-Naumann; U2/U3: Rainer Viertlböck; 11.03./18.03./02.12.: Arolsen Archives; 25.03.: Bundesarchiv; 18.02./11.03./29.04./20.05./03.06./24.06./08.07./05.08./07.10./14.10./21.10./11.11.: KZ-Gedenkstätte Dachau; 26.08.: Fondation de la Résistance, Paris; 09.09.: Zaubar/Drushba Pankow/KZ-Gedenkstätte Dachau; 23.09.: Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

# Themenrundgänge 2023 im Überblick

FEBRUAR
18.02. Das KZ Dachau im Comic

MÄRZ
11.03. Der NS-Völkermord an den Sinti und Roma und das KZ Dachau
11.03. Geistliche im KZ Dachau
18.03. Rassismus im KZ Dachau
25.03. Die Frühphase des KZ Dachau

APRIL
29.04. Die Befreiung des KZ Dachau

MAI
20.05. Jehovas Zeugen im KZ Dachau 1933–1945

JUNI
03.06. Die Geschichte der KZ-Gedenkstätte Dachau
24.06. Gedenkort ehemaliger „SS-Schießplatz Hebertshausen“

JULI
08.07. Der „Kräutergarten“

AUGUST
05.08. Der KZ-Friedhof auf dem Leitenberg
26.08. Spanische Häftlinge im Konzentrationslager Dachau

SEPTEMBER
09.09. Kuratorinnen-Führung „ARt. Das KZ Dachau in Zeichnungen“
23.09. Kriegsveteranen als jüdische Häftlinge im KZ Dachau

OKTOBER
07.10. Musik im KZ Dachau
14.10. Schauspieler und Theaterleute im KZ Dachau
21.10. Die Invalidentransporte und die Ermordung arbeitsunfähiger Häftlinge aus dem KZ Dachau

NOVEMBER
11.11. Jüdische Häftlinge im KZ Dachau

DEZEMBER
02.12. Die Gestapo im KZ-System

Gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus